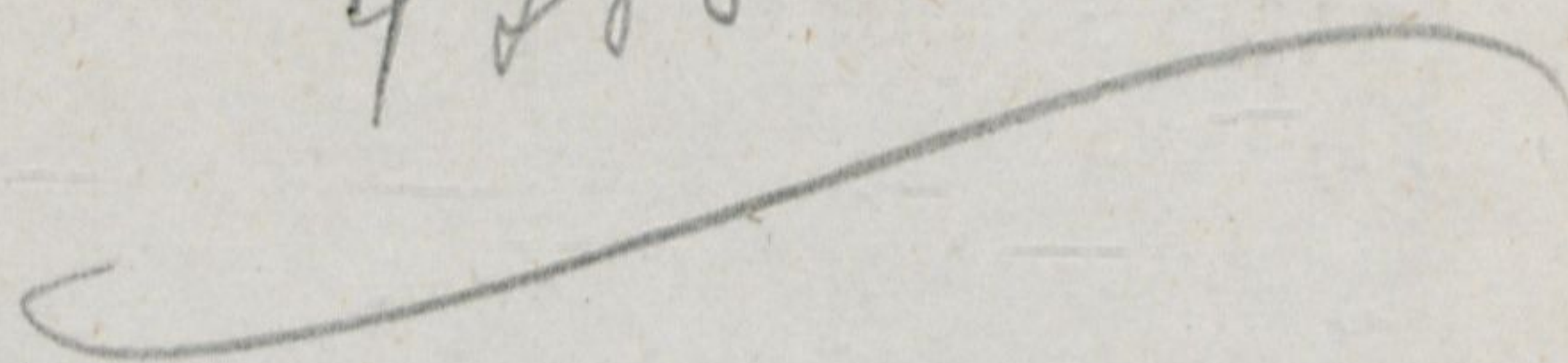


43885



268



46.
TUBA JUDICII EXTREMI

oder

Letzte Berichtsbotsaune

Wie es dermahlen eins den Gottlosen
unnd sichern Kindern der Welt ergehen
hingegen aber

Wie die frommen unnd Gottsfürchtigen
mit den Himmlischen Herolden ihr Jubelgesang
intoniren unnd anstimmen werden.

Nach geringer Camænen arth bey diesen Trübseligen
Zeiten aus wehmütig unnd schmerz empfindendem Geist
in die Feder gesetzt

von

Ferdinando Francisco de Braun,

&

Jacobode Braun olim papiculis nunc
Orthodoxis,

Tubingen Typis Reisianis
Anno 1666,

Denen
Hochwürdigem Hochgebohrnen Herren/
Herrn
Decano, auch samptlichen Hoch=Wohta
ansehnlichen Thumbherren / des
Primats = und Erz=Stifts

Magdeburg.

Unsern allerseits gnädigsten Herren Patronen auch
aus Armuth zu erretten großmächtigster
Befördern / haben dieses geringe
fügig nechst wünschung langen Lebens/
glücklicher Regierung / auch allem selbst ersün-
lichen Wohlergehen in tieffster Demuth Of-
feriren und Dediciren wollen.



Der hastu Sichre Welt/
Dein bald vergänglich Wesen/
Auf einem weissen Feld
in Schwarzer Schrift zu lesen!
Verdien' Ich einen dank/
den du pflegst sonst zu treiben/
So hab' ich frew unnd frank
doch darsen Warheit schreiben.
Was in der Sternen Rath
Von anbeginn beschlossen/
ist auff ein enges Blat
auß reinem Geist geflossen:
Nimm mit geneigtem Sinn
nun dises was ich sende/
Du sindest recht hierinn
dein' Ewigkeit unnd Ende.
Drumb lebe/ Welt hinsort/
in sener Welt zu leben!
Denk' an mein letz' es Wort/
zur Lehre dir gegeben:
(Ich wünsche dir kein Leid/
Es mag dir wohl ergehen!)
Nach ein unnd einer Zeit!
da wirst du nimmer stehen.

Vore

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX-XXXXXXXXXXXX

Vortrag.

Wie/ ein Toden, kaltes Eis, überfallet meine Glieder/
Wann ich mit vertiefftem Sinn diß bedenk' /und denke wider
an den schwerē blick d' Straffe/den mit Rach, erfüllte Schein/
So der Ewigkeit Beginnen/und der Zeiten End wird sein:

Wann auff Gottes Feld, Geschrei angefrische mit knall, und schallen/
Die durchauß erschälte Welt wird auff einen hauffen fallen/
Und dann vor das Blut, gerichte deß gefürchten Richters geh'n/
ein unwider treiblich Urtheil Ihrer Thaten auszusteh'n.

Da kein steffer Fuß, Fall nicht/kein gelehrtes wider sprecheen/
noch der Höfen Höflichkeit mag den letzten Ausspruch brechen.

Tull/ der Redner Fürst/verstummet/es ersinne Justinian
nicht ein einziges Besene/das Ihn hier befreien kan.

Aber wann? wann wird man wohl richten die entleibte Leichen?

Freunde! Selbsten diese Frag ist deß grossen Tages Zeichen:

Meine mä Spaltungē der Lehre/Theürung/Kriegs geschrei/un' Pest/
Gott, vergeßnes Laster, Leben sei biß her un, b'sonst gewest?

Echo: Sonst gewest!

Wie? wer wider redet mir? was der Herr zu thun gewillet
Vor der Ankunfft seiner Macht ist unfehlbahr nun erfüllet.

Echo: unerfüllet!

Unerfüllet! was will die Stimme? wer ist / der mir widerrufft?

Sind Propheten hier zugegen? oder halltes aus der Lufft?

Echo: aus der Lufft!

Soll dann erst der Sternen Heer fallen von dem Himmels, Bogen/
Wie die Feige wirfft der Baum/von der Winde Brast bewogen?

Echo: fast erwogen!

Oder wird das Sünden Bankart/so nach Gottes Ehre sticht/
Deß verderbens Brut und Ruche letztlich kommen an das Elche?

Echo: anders nicht!

Wollen wir auß Scythien eines Boehens dann erwarten?

Ach' sein Nord erhitztes Schwert zwäget scharff den Christē Schwarten!

Echo: Christen warten!

Wie? wann Babylon noch fehle /die der Städte Fürstin ist/
und gleich wie ein Eüten, Reste mögte werden öd' und wüst?

Echo: Si!

Et.

Se! bleib' hier! was stibest du? deine wohl gegründte Lehren
können/ wer auch du magst sein/ mein geringes wissen mehren.
Doch es schweigt; wie mich bedünket/ und es fehle vielleicht nicht weit/
War es die Verführerinne/ die verdambte Sicherheit.
Pest der Seelen! Schand der Welt! wie die schnellen Blitze streichen/
und in einem Augenblick Ost und Westen überreichen/
Wie ein Fallstrick trifft de' Vogel/ wie ein Dieb schleicht ein bei Nacht;
gleich so plötzlich wird erscheinē Menschē Sines Macht un' Pracht/
Wohl! wer bald den Sommer merket aus den Fetten Feigen, Knoden?
Wohl! wer niehmt des H' Erzen wahr aus den vorgeschickten Bothen.
Der hält seines Hergens Ampel stets mit Glaubens, öl versch'n;
und kan Seinem Seelen, Duhler Mitternachts entgegen geh'n.
Sint wir dann von Strahl und Stein? wollen Blinde selbst sich blenden;
unnd mit dicker Finsterniß die erhelle Wahrheit schänden?
Wollen wir den Schwarzen Vögeln ihre Stimme lernen ab?
denken: *cras!* Es wird erst Morgen! Grab! Grab! Grab! Grab! schreie
der Rab.

Ach! die Axt droht schon dem Baum/ einen Streich Ihm zuzufügen/
Wie Er nun im hauen fällt/ also wird Er bleiben liegen.
Jeder Sterb' eh als er stirbet: Sterbe daß Er leben mag/
Dann der ranhe Todes, rachen bringet jedes jüngsten Tag.
Torheit hofft auff lange Zeit/ die vor langer Zeit verstoffen.
Glaubt/ die letzte Feld, Posaun sey bereit in Erz gegossen;
Hört Ihr nicht den Himmel krachen? (D! wer wolte sicher sein?)
Wacht! es knickt und knackt die Erde. Wacht! der Tag bricht schon
herein.

Chor der letzten Heer-Posaunen Oder Himmlicher Herolden Feldgeschrei.

I.
Auf! was Erde Mutter heisset
in der abgelebten Welt/
Wosich Titans Morgen weiset/
biß in Amfiriten Feld:
Auf! von Ost/ West/ Sud/ unnd Norden/
Wer ist je gemisset worden!

A₃

Tod.

Todten auf! auf! geht herfür!
Zu der Höll- und Himmel-Thür.

2.

Die das Sünden-Meer ersäuffet/
So die erste Welt verbanne;
Die der Schwefel hingestraiffet/
als das freche Sodom brandt:
Blut/ gib was in dir verschwommen!
Blut/ gib/ was du weggenommen!

Todten auf! auf! geht herfür!
Zu der Höll- und Himmel-Thür.

3.

Auf! vorlängst verblichene Leichen!
auf! unnd tretet vor Gericht!
Ihr Verdorbene sambt den Reichen!
(dann hier gilt kein Vortheil nicht!)
Auf! was Kron unnd Scepter truge.
Auf! was lebte von dem Pfluge.

Todten auf! auf! geht herfür!
Zu der Höll- und Himmel-Thür.

4.

Auf! was Menschen sind gewesen/
von dem erstgeschaffnen Licht/
biß auf dises Weizen-lesen;
Auf! begraben / oder nicht!
Was gerädert / unnd gepfälet/
Was der Galg' unnd Schwert entseelet:

Todten auf! auf! geht herfür!
Zu der Höll- und Himmel-Thür.

Abhand.

Abhandlung.



A geht nun der Auſſtand an: die verdorrte Bein' un' Knochen.
kommen bald mit Haut und Haar aus den Gräbern fürge-
krochen!

Weil der Erden Bauch zerfallen / weil Sich blöße:
das Wellen, Hauß!

brechen die beſeelte Todten / wie die reichen Würmer auß:

Aber die der groſſe Tag noch im Leben hat erblicket /

Werden / wunderbahrer weiß / bald verwandelt / und entzücket
plötzlich zihet deß Leibes Schatten unverweſlich Weſen an /
und ſo rucken Sie entgegen durch die unbepfählte Bahn.

Er der Erden Richter ſelbſt kommt mit allen Himmel, Scharen /
als ein Hoher Wolken, Herr / auß den Wolken her gefahren /

Seiner Allmacht göttlich glänzen trennt die düſtre Nebel, Luft /
von Ihm Donnerſchläge ſtreichen / daß es alles paſſt und puſſt

Winde führen ſein Gezelt; Sünſterniß hält Ihn bedekket /

Da ſein grimmer Waffen, Zeug / Blitz und Hagel ſich verſtecket /

Den bewehrten Cherubinen folgt ein ungezählte Zahl,
vor ihm aber wird getragen Seines herben Todes Wahl.

Diß erblickt der blinde Jud / und erſchricket ob ſolchen Dingen /

Pontius gedent In gar (wann Er macht herr) umbzubringen;

Römer und beſchnittene Kriger merken ihrer waffen ziel /

geh! Herodes / geh! und ſpile mehr mit Gott dein Saßnachtſpiel!

Nun / der Richtplaz wird gemacht. (der zu richten kommt die Seelen /
weiß nach ſeiner Weiſheit wohl einen Ort Ihm auszuwehlen:)

Er / dem alle Engel dienen / nimmet den Siz auf einem Thron /

Seine Rechte hält Schwerd un' Scepter / Seine Linke wickt den Lohn.

Ihm wohnt im Gerichte bei die gewölffte Schaar der Zeichen /

Die Ihn / bey der Menſchheit / ſah leben / leiden / und verbleichen /

Rechtens finden ſich die Väter / unnd der theuren Männer Meng!

die mit allen Auſſerwehlten Freüdig häuffen das Geträng.

Alsbald ſondert ſich die Spreu von den Körner, reichen ähren /

geile, Böck' / unnd reine Schaf' auſeinander bald begehren /

Der mit Gott verſöhnte Hauffen Sonnengleich erhoben ſchwebt!

Unten auß der Erde ſammeln die der Erde nach gelebt.

Weil nun alles fertig ſteht öffnen ſich die Lebens, Bücher:

Jedes Menſchen Herr, Ihm ſagt / ob! Erkräftlich oder ſicher!

Böſe:

Böse fürchten böses Ende/ weil Ihr Wurm Sie nage/ und stiche/
Denen der gerechte Richter dann ihr rechtes Urtheil spricht:
O! verkerte Adams, Art! O! Ihr abgewichne Kinder!
Ihr des Teuffels Bastart mehr! O! Ihr Seel, vermessne Sünder!
Mein Geschöpfe nicht zu nennen! Seht nun könnt Ihr sehen an/
Mich den Ihr nicht kennen wollen/ wie Ich Euch erkennen kan.
Ich will meine Bütigkeit nicht vom ersten Ei anzehlen/
Wie Ich Euch zu lib und gut/ (O! Ihr Undank's, volle Seelen.)
hab' aus einem Erdensumpfen disen Weltbau aufgeführt/
unnd mit allen Eibligkeiten/ Schmuck und Reichthum Ihn gezieret,
Nicht genug! Ich hab' hterauf auch der Schlangen list gerochen/
Als des Paradises Fürst Tod unnd Apfel abgebrochen/
bin/ Euch Engel gleich zu bilden / auß der Engelburgg gerufft/
Euch mit Ewigkeit zu krönen/ hat mich Sterblichkeit gedrukkt.
Wie war meiner Treue dank? Mich hat ungemach getroffen/
bin in Blöße/ Frost/ und Hitz/ als ein Betler umbgeloffen/
War erkrankt/ oft eingezogen/ hab' am Hunger, Euch genaget/
Ihr habt mir in solchen allen die geringste Hilff versaget.
Soll ich dann in meinem Berg solche faule Neben leiden?
nicht aus meinem Akerbau dises Unkraut gänglich reüten?
die bewehrte Saat der Weizen bringen zwar in meinen Saal
unnd die lecht, befundne Spreüer werffen in den Flammen Schwal?
Geh! verfluchte hin von mir! Geh! mit euren Buben, stücken/
Würdig nicht/ unnd nimmermehr meine Gottheit anzublickten!
Gehet hin verfluchte! gehet! O ein unerträglich wort!
• Schärfer als vil Donner, keüle! schmerzlicher/ als Brand und Mord!
Geh! du/ Götzendiener / du/ dem/ so vil ich Güt erwiesen/
So vil Götter/ neben mir allzeit haben herschen müssen:
Solt/ Ich einen Menschen können/ der mich vormahl's nie erkand?
Weg! aus meinem Angesichte/ du verdammter Höllen, Brand/
Geh! Verächter meines Worts/ und getreuer Abgesandten:
hin! wo du in Ewigkeit angehalten wirst mit banden
der Verdammten Geister heülen aufzufangen mit dem Ohr!
mit dem Ohr/ das meiner Stimme taub sich hat erzeigt zuvor.
Geh! zum Huren Teuffel hin/ Schandbalg/ dem du nach gelauffen;
Geh! dem Seix zu/ Trunkenpold/ heises Pech und Del zu sauffen!
Geh! du Geißhals/ un Verschwender: Beede findē doreen raum
Wo kein Lazarus kan fühlen der gebrandten Zungen schaum.
Welcher

Welcher alle von mir hin / die mit Sünden, toth beschmitzt /
Hin! wo alles Teuffel, Heer in den Flammen sitzt unnd schrotzet.
Gehet von mir! wohin! zur Hölle! ist dan keine Gnad? nicht Gnad!
Straff folgt billig auf verbrechen. Nach der! That komme
Reu zu spat.

Weil der stinkend, argen Heerd nun das Urtheil ist gesprochen /
Und der ausgestreckte Stab über sie entzwei gebrochen /
wird Avernus aufgefordert: Plutons, Wächter mache sich frei /
beißt mit seinen dreien Rachen gleich das Eisenband entzwei /
Als bald fälle der Ketten, Hund in den Schrecken, vollen Hauffen /
(nichts gilt löß, unnd versen, Geld) die beschwarzten Jäger lauffen /
Daß kein Wild Pret ja entlauffe / keiner wil der säulste sein /
schlagen mit den Hölle, rigeln / ärger / als die Türcken / drein.
Tausent werden über Port in den Acheron geschmissen;
Tausent mit gedrehtem Hanff bey den Halsen fortgerissen;
Tausent eine Schleiffe schleiffet / die mit Eisen scharff gespizt /
Tausent mit gestählten Ruten selber Pluto blutig rizt.
Tausend hat Ihm Belial in ein Pakt faß lassen salzen /
Die vil schwarze Suben hin / nach des Teuffels Küche / walzen;
Tausent henkert ihr gewissen / so ein nimmer stiller Hund /
Daß sie sich verzweifelt stürzen in den boden, losen grund.
Dæmon läst den Schwefel Pfuhl mehr als Dreimahl stärker schüren /
Schlangen / Kröten / Eideyen / die verfluchte Rott berühren /
Ihr Gesang ist weh! unnd zetter! derer Leben Brand unnd Mord /
unnd so soll es ewig wahren / wahren fort / unnd fore / unnd fore.

████████████████████████████████████████████████████████████████████████████████

Andrer Chor
Der verdammten Höllen-brändte /
Oder
Höllisches Zettergeschrei.

1.
Strechter Gott! doch uns nur allzustrenger Richter!
Was schonet deine Rach der Pfeil-geschwiadē Lichter?
Ist dann kein Mord-geschloß /
kein donnerndes getümmel /

B

Das

Das unns das Herk abstoß/
in dem erbosten Himmel:

2.

Will deine strenge Macht Gerechtigkeit erweisen/
So laß den Hagel-dampf auf einmahl unns zerschmeissen!
Soll ja mit Weh und Ach
gelohnt sein dem verbrechen/
So sei genug die Schmach
mit unserm Tod zu rächen.

3.

Verbrenne gar zu Staub die ausgemarkten Glider!
Verstäub' ihr Loder-Arch in Lüfften hin und wider!
Bil besser ist / einmahl
im Feuer sein versunken /
als leiden stete Qual
in Schwefel-blauen funken.

4.

Reiß' Erde! reiß' entzwei! in abgrund unns zustecken.
Falle Hügel! falt herab! mit Sand uns zubedecken.
Weh! Weh! in stetter Nacht
vor den Gespensten zittern/
unnd bey der Flammen Macht /
die kalte Gider schüttern.

5.

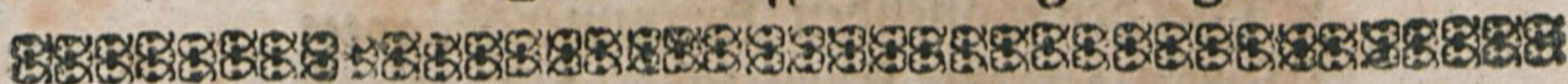
Weh! nach dem Halsgericht im sterben nicht sterben.
Weh! brennen/ und im Brand von keiner Blut verderben.
Weh! Vatter Mutter helfft!
hilff Jesu! helfft ihr Seelen!
der Schwarze Höll-Hund helfft/
unnd will uns ewig quälen.

6.

Verflucht sei nun die Stund/die glück gab zum empfangen/
Verflucht der Tag/da wir ans Taglicht sind gegangen!
Verflucht der Eltern ruh!
unnd die so unns erzogen;

Vers

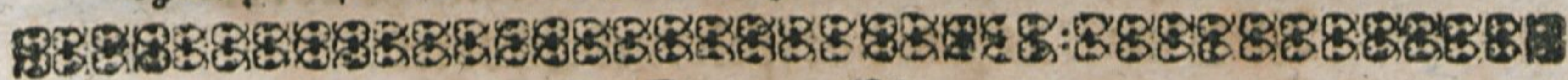
Verflucht auch / Schöpfer / du!
Seit Teuffel unns gewogen!



S Nun Urtheil und Gerichte an den Bösen ist vollzogen!
Ziht des Ehren. Heeres Herz durch den Guldnē Himels. Bogen.
als ein Siges. Fürst begleitet / zehnmahl tausent Wächter stehn'
zehnmahl zehen tausend Lichter im zu recht. und linken geh'n.

Kommet spricht sein rosen Mund / genießte Freude nach dem zagen;
nach lang außgestandner Müß folget süßes ruh behagen.
(wie das gehet! den Verdammten war ein harter Donnerknall;
also klingt in Frommer Ohren! kommet! wie der Seitenschall.)

Die erstigne Freuden. Burgg öffnet die Safirne Pforten!
Das berühmte Engel. Spil widerklingt von allen Orten!
vor den Thoren komme entgegen die gestirnte Fröligkeit!
ausgezirt mit Ehren. Palmen / und der Kronen Goldgeschmied /
Unnd wer köndte recht den Glanz diser Seligkeit abmahlen?
Der gespitzte Kil zerschmelzt von den hell. bestammten Strahlen!
Solc' ein Sterblicher begreifen / was die Ewigkeit vermag?
Hler sind schöne Wort zu wenig.



Dritter Chor.

Der Außerwehlten Kinder Gottes.

Oder

Himmliches Jubel Gesang.

1.



eilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
Heilig! der Mächtige Vatter in Noth.
Heilig! des Sohnes zwei-stämmiger Name.
Heilig! die Ewig-ausgehende Flamme.

2.

Heilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
Sünde / Todt / Teuffel sind worden zu spott:
Jesu! durch deine blut-tiefende risen /
chronen wir auf den gold-strahlenden Spiken.

B 2

3. Heil

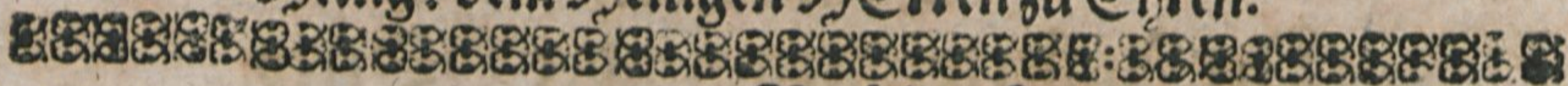


3.
Heilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
Blaset den thönenden Brummer-Fagott!
Wirbel-gedrehte Korneten/und Zincken/
machtet aufsteigen/und wider absincken.

4.
Heilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
mehr die Ehre/befeligte Rott!
Singet Ihr Sänger! last klingen Trompeten!
Wispelt mit lüdel-und düdelnden Flöten.

5.
Heilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
treibet die zweimahl geschwängete Not:
Machtet zum Singen schnell-lauffende Finger/
künstliche Lauten- und Harffen-bezwinger!

6.
Heilig! O Heilig! O Heilig ist Gott!
Welcher war/lebet/wird nimmermehr todt.
Alles was Athem hat spile mit Chören
Heilig! dem Heiligen Herren zu Ehren.



Beschluß.

Herr! O Jesu / Trost der Frommen /
komme / Richter! es ist Zeit /
Daß die kleine Christenheit
ihren ängsten werd' entnohmen.
Soll dann uns noch länger bangen
ein dir Spinnen-feinder Feind?
Ach! laß uns noch Jesu heünt
zu des Hoffens Hof gelangen!
Laß mich ja nicht und die meinen
hören der Verdammten Fluch/
Sondern in dem Lebens Buch/
stehen bey den lieben Deinen.

E N D E.

Nr 332

ULB Halle

3

001 594 656



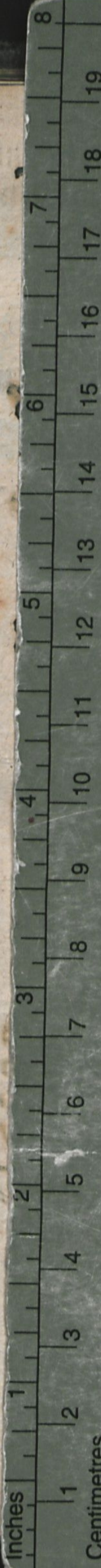
TA → OC



Retro: Stk. 39 - 42 unvollst.,
nicht in PICA

V077





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

46.

EXTREMI

ts Wosaune

is den Gottlosen
er Welt ergehen

o Gottsfürchtigen

olden ihr Jubelgesang
ommen werden.

th bey diesen Trübselligen
ers empfindendem Geist
esetzt

sco de Braun,

n papiculis nunc
OXIS,

is Reisianis

66,

